

Landpartie

Kirchenmusik im Evangelischen Dekanat Vogelsberg (Hessen)

Der Vogelsberg – Geologen als erloschener Vulkan und als das größte zusammenhängende Basaltmassiv Europas ein Begriff – liegt inmitten von Hessen und gehört kirchenpolitisch zur Evangelischen Landeskirche in Hessen und Nassau. Die sehr ländliche und walddreiche Region ist beliebtes Ziel für Touristen, die von Naturschönheit umgeben ihren Urlaub verbringen und erleben möchten. Neben zahlreichen Möglichkeiten zu sportlicher Aktivität setzt ein lebendiges kirchenmusikalisches Angebot kulturelle Akzente, das sowohl für Gäste als auch für die einheimische Bevölkerung Attraktivität ausstrahlt.

Im Dekanat gibt es zwei hauptamtliche Kirchenmusikerstellen: zum einen mit Sitz in der Kreisstadt Lauterbach (Claudia Regel), zum anderen mit Sitz in Nieder-Moos (Diana Rieger). Durch die hessische Landesmusikakademie bedingt, bildet Schlitz ein weiteres musikalisches Zentrum.

In den Kirchengemeinden des Dekanats ist ehren- und nebenamtliches Engagement von enorm hoher Bedeutung, um den insgesamt rund 28.000 Gemeindegliedern auch in kleineren Ortschaften Kirchenmusik bieten zu können. Die demografische Entwicklung – Überalterung einerseits und Abwanderung der Jüngeren andererseits – bereitet Grund zur Sorge. Nicht in jeder Kirchengemeinde ist es selbstverständlich, dass die Orgelbank im Gottesdienst besetzt



Kirchenmusik auf dem Vulkan: Diana Rieger (links) und Claudia Regel (rechts)

ist. Ein umfassendes, dekanatsübergreifendes Aus- und Fortbildungsangebot für nebenamtliche Organisten und Chorleiterinnen befindet sich daher im Aufbau mit dem Ziel, kirchenmusikalischen Nachwuchs zu gewinnen und zu fördern. Eingeladen wird unter anderem zu Orgelfahrten im Dekanat, um die sehr individuelle Orgellandschaft der Region mit vielen historischen, meist kleineren Instrumenten zu erkunden. Unterricht in Musiktheorie und Orgelbau findet regelmäßig statt. Die Fächer Hymnologie, Liturgik und Kirchenmusikgeschichte befinden sich in Vorbereitung und sollen in den nächsten Jahren ebenfalls angeboten werden. Weitere Workshops thematisieren zum Beispiel Populärmusik auf der Orgel. Der kollegiale Austausch unter den nebenamtlichen Kirchenmusikern wird überdies durch ein Treffen gefördert, das einmal im Jahr veranstaltet wird. Bemerkenswert hierbei ist, dass Kirchenmusiker jeden Alters Erfahrungen miteinander teilen. Durch zahlreiche Ehrungen von Organisten und Chorleiterinnen für ihre langjährige Tätigkeit im vergangenen Jahr – darunter ein 70-jähriges Dienstjubiläum – rückt der Stellenwert der Kirchenmusik für das Gemeindeleben zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. Das Werben um Organisten stellt eine zentrale Aufgabe für die Zukunft dar, ähnlich herausfordernd ist die Situation in der Kinder- und Jugendarbeit.

Neben der wöchentlichen Probenarbeit sind projektbezogene Angebote ein wichtiger Bestandteil des Singens mit Kindern und Jugendlichen. Ein herausragendes Beispiel: Alle zwei Jahre findet ein Kindermusical-Projekt in Kooperation mit der Kinder- und Jugend-



Drei Generationen im Interesse an einer Sache: Orgel-Workshop an der Denkmalsorgel in Nieder-Moos

arbeit des Dekanats statt. So wurde 2013 *Mose – ein echt cooler Held* (Ruthild Wilson/Helmut Jost) von etwa 80 Kindern aus dem ganzen Dekanat einstudiert und mit großem Erfolg in der Lauterbacher Stadtkirche aufgeführt. Die Förderung des Chorgesangs durch alle Altersgruppen – vom „Spatzenchor“ bis hin zum „Offenen Singkreis“ für Senioren – stellt ein Schwerpunkt in der kirchenmusikalischen Arbeit in Lauterbach dar. In Kantorei und Vokalensemble singen Chorsänger aus dem ganzen Vogelsberg, so manch lange Fahrtstrecke wird dabei in Kauf genommen. In der Lauterbacher Stadtkirche steht zudem die größte Orgel des Dekanats (Hillebrand 1973, III/39, Setzeranlage).

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Dörfern trifft die Redewendung „klein aber fein“ zu. Auftritte im familiären Kreis in Verbindung mit geselligem Beisam-



Als Nächstes nach Jericho: Die Jungbläser aus Stockhausen

mensein bieten eine gute Möglichkeit, musikalische und soziale Kompetenzen zu stärken und mit den Eltern Kontakte zu knüpfen bzw. zu halten. Lieder mit biblischem Inhalt tragen dazu bei, den jungen Sängern christlichen Glauben und Werte nahe zu bringen. Nachwuchsförderung findet außerdem im Bereich der Posaunenchorarbeit statt. So erhält eine Jungbläsergruppe in Stockhausen seit gut einem Jahr Musiktheorieunterricht durch die Dekanatskirchenmusikerin. Eifrig werden Notenschrift, Intervalle, Akkorde, Tonleitern, Quintenzirkel etc. gelernt, sogar Anfänge im Dirigieren sind gemacht – ein besonders schönes Projekt!

Überbesonderen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad genießen zwei alljährlich stattfindende Ereignisse: die Pfingstmusiktage in Lauterbach und der Konzertsommer Nieder-Moos. Beide Festivals werden bereits seit mehreren Jahrzehnten veranstaltet und laden zu Konzerten mit international renommierten Künstlern ein.



In der grünen Mitte Deutschlands: Nieder-Moos (Foto: Lydia Seipel)

Die Lauterbacher Pfingstmusiktage bieten eine große Vielfalt an Konzertangeboten und gottesdienstlicher Musik. Ausgehend von der Idee der vielsprachigen Verkündigung der Pfingstbotschaft werden im Rahmen von acht bis neun Veranstaltungen an unterschiedlichen Spielorten in und um Lauterbach traditionelle Kirchenmusik, Konzerte für Kinder, experimentelle und moderne Musik bis hin zur Weltmusik präsentiert. Gastsänger sowie einheimische Choristen vereinen sich zum „Chor der Lauterbacher Pfingstmusiktage“.

Ein nicht weniger charakteristisches Profil weist der Konzertsommer Nieder-Moos auf. Veranstaltungsort ist die Kirche in Nieder-Moos. Wie viele andere im Evangelischen Dekanat Vogelsberg steht sie unter dem Patronat der Familie Riedesel Freiherren zu Eisenbach, die das kirchliche und kirchenmusikalische Leben unterstützen. Die Konzertsommersaison startet meist im Juni und endet im September. Ursprünglich standen ausschließlich Orgelkonzerte auf dem Programm; denn die Nieder-Mooser Orgel zählt zu den bedeutendsten, noch nahezu vollständig original erhaltenen Denkmalogeln Deutschlands. Johann Markus Oestreich (1738–1833) erbaute sie 1790/91. Der im Vergleich zu modernen Instrumenten geringe Pedaltastenumfang von eineinhalb Oktaven lässt die Literaturauswahl zur Herausforderung werden und ist oft Ursache für Konzertprogramme, die andernorts nur selten gespielt werden. So manches in Vergessenheit geratene Stück durfte hier seine „Renaissance“ erleben ...

Kirchenmusik in einer ländlich geprägten Region steht zahlreichen Herausforderungen gegenüber: demografischer Wandel, schwache Infrastruktur, weite Anfahrtswege ... Sie ist es allerdings wert, gepflegt zu werden; denn die Menschen nehmen sie dankbar an.

Diana Rieger
Dekanatskirchenmusikerin